

II. Bilder aus Süd-Europa.

I. Die Balkanhalbinsel.

1. Das Balkangebirge.

Der scheinbar so verwickelte Gebirgsbau der Balkanhalbinsel vereinfacht sich insofern, als in demselben streng genommen nur die beiden Richtungen von Nordwest nach Südost und von Westen nach Osten vorherrschen; indem sich diese Richtungen durchkreuzen, erfolgt eine schachbrettartige Teilung des Landes. Zu den Gebirgen, welche die letztere der beide Richtungen verfolgen, gehört in ersterer Linie auch der Balkan. Er dehnt sich im Osten der von Römerruinen geschmückten alten Paßstraße „Porta Trajana“ weithin aus, indem er in großem, gegen Norden geöffnetem Bogen parallel mit der mächtigen Biegung der Donau zwischen Morawa und Timok erst südöstlich, sodann östlich, bis zum Schwarzen Meere hinzieht. Der ersterwähnte Abschnitt des Gebirges führt den besonderen Namen Golubinske-Gebirge und wird vielfach nicht zu dem Balkan gerechnet; er ist es, welcher mit den Ausläufern der siebenbürgischen Berge die „eiserne Pforte“ von Orsova bildet. Als einfache Kette, deren Gipfel 16—1800 m hoch steigen, läuft der Balkan vom Timok an bis zu dem Durchbruche des Isker im Norden von Sofia und bildet zugleich die Wasserscheide zwischen Rischawa und den kleineren Zuflüssen der Donau. Noch fehlt diesem Teile ein einheitlicher Name; unter seinen Pässen ist die das serbische Gebiet umgehende Straße von Risch nach Widdin (1400 m) die wichtigste; weiter östlich führt von Sofia aus der Ginzipaß (1034 m) nordwärts nach Berkoviça und von hier nach Lom an der Donau. Von der letzterwähnten Straße an verbreitert sich der